

## COPD

## LAMA-LABA-Kombi hat die Nase vorn

— Symptomatische Patienten mit stabiler, moderater bis schwerer COPD profitieren von einer Kombination aus langwirksamem Muskarinantagonisten (LAMA) und langwirksamem  $\beta_2$ -Agonisten (LABA) mehr als von LABA plus einem inhalativen Kortikosteroid (ICS).



LAMA/LABA bessert die Lungenfunktion mehr als LABA/ICS.

Das war das Ergebnis der AFFIRM-Studie, in der Acclidiniumbromid/Formoterolfumarat (LAMA/LABA;  $2 \times 400/12 \mu\text{g/d}$ ) mit Salmeterol/Fluticason (LABA/ICS;  $2 \times 50/500 \mu\text{g/d}$ ) verglichen wurde, erläuterte Dr. Timm Greulich, Marburg. Primärer Endpunkt war die Peak-FEV<sub>1</sub> (Spitzenwert der Einsekundenkapazität) nach 24 Wochen. Als weiterer Endpunkt wurde u. a. das Auftreten von Exazerbationen festgelegt.

Die Ergebnisse: Über den Verlauf eines halben Jahres war die Peak-FEV<sub>1</sub> unter der dualen Bronchodilatation (LAMA/LABA) um im Mittel 93 ml besser, als mit LABA/ICS ( $p < 0,0001$ ). Acclidinium/Formoterol zeigte sich überlegen unabhängig davon, ob die Teilnehmer im Jahr vor Studienbeginn ein ICS nutzten oder Exazerbationen hatten. Der mittlere Unterschied in der FEV<sub>1</sub> zwischen beiden Therapiegruppen war bei vorherigen ICS-Nutzern mit 122 ml

sogar größer als bei jenen, die kein ICS genommen hatten (76 ml).

In Bezug auf die Exazerbationsrate zeigten sich keine Unterschiede zwischen beiden Gruppen. Binnen 24 Wochen hatten 16% (LAMA/LABA) bzw. 17% (LABA/ICS) der Patienten mindestens eine Exazerbation.

Zu ihren Präferenzen befragt bevorzugten signifikant mehr Patienten die Inhalation mittels Genuair® (Acclidinium/Formoterol) im Vergleich zum Diskus® (Salmeterol/Fluticason; 74 vs. 26%). Danach befragt, ob sie die Therapie fortsetzen würden, antworteten 79% zugunsten des Genuair®, verglichen mit 64% für den Diskus®. Im Blick auf die Compliance sei dies ein nicht unwichtiger Aspekt, so Greulich.

Christina Ott

▪ Fachmedien-Sommerworkshop „Brimica® Genuair® bringt Wind in die COPD-Therapie: Update zur dualen, 2 x täglichen Bronchodilatation“; Berlin, August 2016 (Veranstalter Berlin-Chemie)

## Otitiden

## Schmerzen schnell im Griff

— Eine akute Mittelohrentzündung führt zu Ohrenscherzen, Druckgefühl im Ohr und oft auch zu Fieber. Ohrgeräusche und Schwindel können dazukommen. Kinder sind besonders häufig betroffen. Gehäufte Infekte der oberen Luftwege und eine schlechte Belüftung des Mittelohrs sind die Faktoren, die zu einer akuten Otitis media (AOM) führen können. Aber auch Jugendliche und Erwachsene können noch Mittelohrentzündungen entwickeln.

## Bei Otitis externa rasch handeln

Entzündungen des Außenohrs (Otitis externa, OE) treten dagegen gehäuft bei verstärktem Wasserkontakt auf oder durch unsachgemäße Reinigung des Gehörgangs auf. Während sich bei der Therapie der AOM das Konzept des „Watchful Waiting“ etabliert hat, sollte bei der

OE eine rasche Intervention im Vordergrund stehen.

Besondere Bedeutung haben die Beseitigung der Erreger und abschwellende Maßnahmen zur Schmerzreduktion. Die HNO-Leitlinien empfehlen zur Beseitigung der häufigsten Erreger eine antibiotische Lokalthherapie [1]. Seit Jahren hat sich hier Panotile® Cipro mit dem Wirkstoff Ciprofloxacin bewährt. Bei einer Entzündung des äußeren Gehörgangs sollte alle zwölf Stunden ein Einzeldosisbehälter (0,5 ml) der Tropfenlösung in das kranke Ohr eingetropft werden [2]. Die Dauer der Behandlung sollte sieben Tage betragen.

Red.

▪ Nach Informationen von Pierre Fabre;  
1. Deutsche Gesellschaft für HNO-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie: Antibiotikatherapie der Infektionen an Kopf und Hals. S2-Leitlinie, AWMF-Nr. 017/066, November 2008;  
2. Fachinformation Panotile® Cipro, Stand Juni 2015

## Kurz notiert

**Rasche Hilfe bei Furunkeln und Abszessen** → Es ist rasch passiert: Über eine kleine Verletzung gelangen Bakterien in die Haut und rufen dort Entzündungen hervor, die schmerzhaft sind und zu einem unangenehmen Druckgefühl führen. Zugsalbe effect® mit ihrem Wirkstoff aus Schieferöl wirkt antibakteriell und entzündungshemmend. Sie bekämpft die Bakterien und „zieht“ die Entzündung an die Hautoberfläche, sodass Furunkel und kleinere Abszesse schneller reifen. Der Eiter kann sich entleeren, und das Druckgefühl lässt nach. Zugsalbe effect® gibt es in zwei Wirkstärken (20 und 50%). Sie wird bei oberflächlichen eitrigen Entzündungen wie z. B. nach der Rasur oder Körperenthaarung angewandt, wenn sich kleine Rasierpickel bilden. Auch gegen eingewachsene Nägel und Nagelbettentzündungen, die u. a. durch sportliche Aktivitäten (vermehrtes Schwitzen öffnet die Hautporen, sodass Bakterien leichter eindringen können), falsches Schuhwerk etc. entstehen, ist sie wirksam.

Red.

▪ Nach Informationen von Infectopharm